

Winterhilfe für das Nittenauer Storchpaar

TIERE Gunther Stangl hilft den Tieren schon im zweiten Jahr, die kalte Zeit unbeschadet zu überstehen.

VON AGNES FEUERER

NITTENAU. Es ist schon ein sehr ungewöhnlicher Anblick: zwei Störche im Schnee auf Futtersuche. In Nittenau kann man diesen Anblick in diesen Tagen fast jeden Tag haben. Das Storchpaar, das in vergangenen Jahr im Nest auf dem Haus des Gastes seine Jungen aufgezogen hat, ist auch in diesem Winter nicht in wärmere Gefilde gezogen. Die Jungen machten sich Anfang September auf den langen Weg in den sonnigen Süden, während die Eltern hiergeblieben sind.

In diesem Winter hatten die beiden Störche bislang Glück, denn es blieb sehr lange frostfrei und sie fanden genügend Futter. Dies hat sich in den letzten Wochen gründlich geändert. Jetzt sind sie auf die Hilfe von Vogelfreunden angewiesen. Bereits im vergangenen Jahr hat diese Aufgabe Gunther Stangl übernommen.

Als in diesem Winter der erste Schnee fiel, begann er mit dem Füttern. Dabei grenzte er die Futterplätze nach und nach auf zwei bis drei ein. Gefüttert hat er anfangs mit kleinen Fischen und Fischabfällen. Dann erfuhr er aber, dass die Störche am besten mit Eintagsküken gefüttert werden sollten. Diese nahmen die Störche anfangs aber nicht an. Stangl griff zu einer List. Er hackte die Küken und die Fische klein und änderte jeden Tag das Verhältnis, sodass die Störche

irgendwann nur noch Küken bekommen und diese auch angenommen haben. In diesem Winter fressen die Störche alles, was sie bekommen.

An diesem Tag füttert Stangl auf einer Wiese in der Nähe des Bauhofs. Die Störche müssen schon ganz in der Nähe gewartet haben, denn kaum ist er vor Ort, kommt auch schon der erste Storch angeflogen. Er folgt dem schwarzen Pickup und verfolgt genau was sich jetzt tut. Gunther Stangl macht Fahrspuren in den Schnee und steigt aus. In diesem Moment kommt auch der zweite Altvogel angeflogen. Das Storchpaar bleibt in einem Abstand von etwa zehn Metern im Schnee stehen und beobachtet Gunther Stangl. Der verteilt die Eintagsküken in der Fahrspur. „Wenn ich sie einfach in den Schnee werfen würde, fänden die Störche ihr Futter nicht“, sagt er Stangl und geht dann ein klein wenig beiseite. Schon kommen die beiden Vögel und lassen es sich schmecken. Das Klicken des Fotoapparats vertreibt sie, doch sie kommen bald wieder zurück.

„Solches Aufscheuchen kostet die Vögel sehr viel unnötige Energie“, erklärt Stangl. Er appelliert an die Hundehalter, ihre Hunde nicht frei laufen zu lassen, wenn die Störche sich auf der Wiese aufhalten. Der Stress und das panische Auffliegen wirkten sich sehr negativ auf den Gesundheitszustand der Vögel aus, der Energieverlust hierdurch sei enorm.

Auch wo die Störche im Winter schlafen, weiß Stangl. Wer meint, sie würden sich einen geschützten Platz suchen, der sieht sich getäuscht. Die Vögel ziehen sich jeden Abend in ihr Nest auf dem Haus des Gastes zurück.



In Nittenau kann man Störche im Schnee auf Futtersuche beobachten.

FUTTER FÜR DIE STÖRCH

► **Bereits im vergangenen Sommer** hat die Jägervereinigung Nittenau, der auch Gunther Stangl angehört, die „Patenschaft“ für die Störche übernommen und Geld zur Verfügung gestellt.
► **Mit einer großzügigen Spende** haben die Grünen die Arbeit unterstützt.

► **Für diesen Winter** hat der Fischereiverein 70 Kilogramm Fisch gespendet.
► **Die Eintagsküken** holt Stangl entweder in einer Bruterei in Freising oder im Falknerhof Katharinenberg in Wunsiedel. 150 Küken kosten zehn Euro. Jeder Altvogel verspeist pro Tag 15 Küken.